



VORSTAND UND PROGRAMMGRUPPE

Sidonia Blättler, Philosophin
Laura Gallati, Musikerin
Leslie Leon, Sängerin
Mela Meierhans, Komponistin
Christina Thürmer-Rohr, Sozialwissenschaftlerin

VERANSTALTUNGSORT

Atelier Laura Gallati. Akazienstrasse 3. 10823 Berlin

RESERVATION + KONTAKT

forum akazie 3 e.V. Gaudystrasse 8. 10437 Berlin
E-mail: forum_akazie_3@web.de
Telefon: 030 / 859 63 419



14.12.2003 20.00 Uhr
GRÜNDUNGSVERANSTALTUNG

Sidonia Blättler forum akazie 3: ZIELE UND PROGRAMM
Christina Thürmer Rohr DIALOG UND DIALOGISCHES DENKEN

Laura Gallati ELEKTRO-AKUSTISCHE DIALOGE
Leslie Leon Uraufführung
Mela Meierhans

18.01.2004 20.00 Uhr
AM THEMA BLEIBEN
FUGEN FÜRS HÖREN, FUGEN FÜRS DENKEN, FUGEN FÜRS SEHEN

Laura Gallati und J. S. BACH: «DIE KUNST DER FUGE»
Christina Thürmer-Rohr H. ARENDT: «ÜBUNGEN IM POLITISCHEN DENKEN»

08.02.2004 18.00 Uhr
FORUM

Herta Kuhrig
befragt von **Gudrun Perko** SOZIALISMUS UND DIALOG

21.03.2004 20.00 Uhr
WIEDERHOLUNG ALS ASPEKT DES DIALOGISCHEN I

Sidonia Blättler Text ECHO UND NARZISS
Laura Gallati Musik ECHO: WIDERHALL + NACHKLANG

18.04.2004 20.00 Uhr
WIEDERHOLUNG ALS ASPEKT DES DIALOGISCHEN II

Christina Thürmer-Rohr Text WIEDERHOLUNG ALS KOMPOSITIONS-
Mela Meierhans Musik PRINZIP

06.06.2004 18.00 Uhr
FORUM

Leah Czollek ASPEKTE DES JÜDISCHEN DIALOGS

18.07.2004 20.00 Uhr
WIEDERHOLUNG ALS ASPEKT DES DIALOGISCHEN III

Leslie Leon Stimme MORTON FELDMAN: THREE VOICES
Laura Gallati und
Sidonia Blättler Text

EINTRITT: EUR 10.- / Mitglieder EUR 7.- / ermässigt EUR 5.-



Das **forum akazie 3** veranstaltet Konzerte, Vorträge, Lesungen und Colloquien. Es versteht sich als dialogischer Ort, der Verbindungen zwischen politischen, philosophischen und musikalischen Fragen herstellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen, die «Übungen im politischen und musikalischen Denken» sein sollen, steht das Thema Dialog:

Dialog als philosophische Idee

Dialog als musikalisches Prinzip

Dialog als kritische Theorie und Praxis

Dialog zwischen den verschiedenen Disziplinen und ihren Sprachen

Dialog zwischen Text, Musik und Publikum

Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart.



Das **forum akazie 3** will unterschiedliche Erscheinungsformen des dialogischen Prinzips, seine Grenzen und seine Zerstörbarkeit untersuchen. Dialog ist eine alte Idee und eine neue Enttäuschung, eine historische Fundgrube und eine gegenwärtige Leerstelle, ein politischer Schlüsselbegriff und ein Spiegel gesellschaftlichen Unvermögens – ein inspirierender und ein abgenutzter Begriff.



Das dialogische Prinzip verweist auf eine lange Geschichte und ein gebrochenes Erbe der abendländischen Kultur. Es signalisiert die Arbeit des Suchens, die in Verwirrung bringt, zum Fragen und Denken zwingt und die Unzugänglichkeit für Andere und Anderes aufgibt. Als produktive Kehrseite existentieller Verunsicherungen erwartete man vom 21. Jahrhundert eine Belebung des Dialogs und des dialogischen Denkens. Diese Erwartungen gingen davon aus, daß das neue Stadium in der Geschichte der Moderne, die sogenannte zweite Moderne, die monologischen Sichten auf die Welt und die Herrschaftsgesten der Belehrung und Bekehrung verabschieden werde. Der Dialog – zwischen Kulturen, Religionen, Geschlechtern, Individuen, der Dialog im eigenen Kopf – versprach Auswege aus politischen Ratlosigkeit und aus der Krise der Demokratien, neue Chancen für eine dialogische Demokratisierung und für das soziale Leben als dialogischem Lernfeld und Ort der Selbstaufklärung. Wenn fixierte Macht, ritualisierte Formen und Rollen brüchig werden und sich alles Stabile verflüchtigt, wenn also mit dem Ende der Tradition die Zukunft immer weniger zur bloßen Wiederkehr der Vergangenheit wird, sei es vor allem der Dialog, der gewohnte Sichten verändern und Vertrauen und Orientierung schaffen könne.

Mittlerweile ist das Wort Dialog zu einem Sammelsurium kommunikativer Strategien geworden, gebraucht und verbraucht für alles mögliche und selten für das, was in seinen philosophischen und politischen Kontexten jeweils gemeint ist. Statt neue Dialoge entwickeln sich zudem drastische Neuauflagen von Gewalt und Gegengewalt, und die Rede von der politischen Aussichtslosigkeit des Dialogs und der Alternativlosigkeit der Gewalt findet weithin resignierte Zustimmung. Einerseits hat politisches Denken sich in zuvor nicht bekannter Weise mit dem Problem der Unterschiede auseinanderzusetzen und die «Vernunft im Plural» als Grundbedingung des gesellschaftlichen Zusammenlebens anzuerkennen. Andererseits scheinen die Siege der Gewalt die Anhänger des Dialogs ins Unrecht zu setzen, so als hingen sie einem Kinderglauben nach oder als sei der Dialog bestenfalls tauglich zu therapeutischen Zwecken. Die Frage stellt sich, inwieweit das dialogische Prinzip seine Substanz behalten kann oder erneut an Boden verliert. Ist der Dialog bloßes Ideal oder konkrete Erfahrung, Illusion oder Realität, Vision oder Gegenwart?



Sind die Gefährdungen des Dialogischen ein allgemeines gesellschaftliches Phänomen und somit in allen Bereichen der Kultur anzutreffen? Im Unterschied zur Gesellschaft der Menschen ist die Gesellschaft der Töne genuin dialogisch. Musik bietet ein unerschöpfliches Reservoir an dialogischen Modellen und kann als Laboratorium zur Dialogforschung verstanden werden. Das gesamte musikalische Material wird bewegt von der Suche nach Bezügen. Jeder Ton, jede Tongruppe, jeder rhythmische Impuls und jedes Motiv ist auf unablässiger Adressatensuche. Die dramatischen stilistischen Veränderungen der vergangenen Jahrhunderte haben diese Konstante musikalischen

Grundverhaltens kaum angetastet. Vielmehr hat sich das Spektrum dialogischer Formen bis heute laufend erweitert. Mit ihren durchlässigen Rändern und sich verschiebenden Grenzen setzt die neue Musik sich allerdings immer wieder dialogischen Extremherausforderungen aus. Auch aufgerissene Strukturen und fragmentarisierte Klangereignisse sind nicht dialoglos. Das atomisierte Unruhe-Potential zeitgenössischer Musik läßt sich aber nicht auf das musikalische Dialogverständnis des 18. und 19. Jahrhunderts reduzieren. Aktuelle Musik macht Brüche und Ambivalenzen sichtbar, die sowohl zum Monologischen hin wie aus ihm hinaus drängen. Auch im Untersuchen ihrer Deformierbarkeiten eröffnet Musik ein nicht ausgeschöpftes Spektrum dialogischer Prozesse, die möglicherweise ein neues Licht werfen auf das dialogische Prinzip selbst und seine Veränderbarkeit.



Die Veranstaltungen des **forums akazie 3** haben Werkstattcharakter. Sie untersuchen den Umgang politischen und musikalischen Denkens mit der Pluralität von Stimmen und stellen an die verschiedenen Sprachen von Gesellschaftstheorie und Kunst disziplinübergreifende Fragen. Einem *cantus firmus* gleich soll der Bezug zum Dialog aus verschiedenen Perspektiven immer wieder auftauchen und in der Kombination von Wort- und Tonveranstaltungen ein Netz vielfältiger und neuer Aspekte des Grundthemas entstehen. Das **forum akazie 3** ist angewiesen auf das Hören als Bestandteil dialogischer Prozesse, die auch im beschränkten Raum eines Ateliers Öffentlichkeit herstellen können.



Berlin, November 2003. Sidonia Blättler, Laura Gallati, Leslie Leon, Mela Meierhans, Christina Thürmer-Rohr